Franz Buitmann erklärt zunächst einführend, dass der Kulturring Bersenbrück seiner Zeit auf Samtgemeindeebene gegründet wurde. Durch einen Beschluss des Samtgemeindeausschusses wurde zum 31.12.2016 die verwaltungsmäßige Unterstützung für den Kulturring Bersenbrück und Krabat eingestellt. Er hätte sich gewünscht, dass diese Angelegenheit im Vorfeld auch im Bildungsausschuss behandelt worden wäre. Die CDU-Fraktion hat beantragt, diese Angelegenheit im Bildungsausschuss zu beraten.

Gerd Uphoff erklärt, dass der Antrag eingebracht wurde, um erneut über die Einstellung der Unterstützung durch die Verwaltung zu beraten. Er vertritt die Auffassung, dass auch andere Vereine in anderen Gemeinden durch die Verwaltung in den jeweiligen Gemeinden unterstützt werden. Zudem erklärt Herr Uphoff, dass durch den Ratsbeschluss aus dem Jahre 89 die finanzielle Unterstützung von der Samtgemeinde auf die jeweiligen Gemeinden für Aufgaben im kulturellen Bereich rückübertragen worden ist. Der Kulturring Bersenbrück und Krabat bieten kulturelle Angebote nicht nur in der Stadt Bersenbrück sondern haben als Einzugsgebiet die komplette Samtgemeinde. Die bisherige Praxis ist über Jahre gewachsen und unterstützt die enorme ehrenamtliche Tätigkeit in diesen beiden Vereinen.

Manfred Krusche bezieht sich auf die Vorlage und erklärt, dass das NKomVG eindeutig die Zuständigkeiten für gewisse Aufgabenbereiche regelt. Die Förderung der Kultur obliegt demnach der jeweiligen Gemeinde. Die Weiterführung der verwaltungsmäßigen Unterstützung wurde vom Samtgemeinderat nie beschlossen. Die Fortführung dieser Praxis trotz des Ratsbeschluss aus dem Jahr 1989 hält er für rechtlich bedenklich.

Franz Buitmann gibt zu bedenken, das die zahlreichen ehrenamtlich tätigen Vereinsmitglieder sich enorm engagieren um ein kulturell interessantes Angebot für die komplette Samtgemeinde vorzuhalten. Er bittet, diese ehrenamtlich Tätigen nicht vor den Kopf zu stoßen.

Reinhard Wilke hält die Förderung der Kunst und Kultur in der Samtgemeinde Bersenbrück für sehr wichtig. Die relativ wenigen kulturellen Angebote sollten soweit möglich erhalten bleiben. Die Stadt Bersenbrück hält hierfür die notwendigen Räume vor.

Josef Weissmann hält es für außerordentlich wichtig alle ehrenamtlich tätigen Vereine gleich zu behandeln. Die Aufgabe der kulturellen Förderung ist im Jahre 1989 auf die Gemeinde runter gebrochen worden. Die verwaltungsmäßige Unterstützung erfolgt von Mitarbeitern der Samtgemeinde Bersenbrück. Im Zweifel müssten die Personalkosten aufgeschlüsselt werden und eine Erstattung von der Stadt an die Samtgemeinde erfolgen.

Markus Revermann befürwortet eine klare Trennung. In der Samtgemeinde Bersenbrück sind viele ehrenamtliche Vereine wie z.B. die biologische Station Haseniederung tätig, die auch nicht von der Samtgemeinde Bersenbrück unterstützt werden. Der Beschluss im SGA für die Aufhebung der verwaltungsmäßigen Unterstützung wurde einstimmig gefasst. Eine Trennung sollte aus Gründen der Gleichbehandlung aller Vereine erfolgen.

Dr. Baier erklärt, dass diese Praxis offensichtlich über Jahre gewachsen ist. Zum Teil gegeben falls über die enge Verzahnung von Mitarbeitern der Verwaltung dem Kulturring sowie Krabat. Durch den Beschluss des Samtgemeindeausschusses wird diese Praxis nun aufgehoben.

Für die CDU-Fraktion formuliert Gerd Uphoff folgenden Antrag:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten wie in der Zukunft kulturell tätige Vereine Unterstützung durch die Samtgemeinde erhalten können. Das Konzept soll bis zur Dezemberratssitzung vorgelegt werden.

Der Antrag wird mit sechs Ja- und sechs Nein-Stimmen abgelehnt.

Josef Weissmann formuliert folgenden Antrag: Die finanzielle und personelle Förderung aller Vereine obliegt der jeweiligen Mitgliedsgemeinde. Für besondere Veranstaltungen kann im Einzelfall durch einen Samtgemeinderatsbeschluss eine Einzelfallentscheidung getroffen werden.

Auch dieser Antrag wird mit sechs Ja- und sechs Nein-Stimmen abgelehnt.

Dr. Baier stellt fest, dass das somit bei der bisherigen Beschlussfassung des Samtgemeindeausschusses bleibt. Gleichzeitig hebt Dr. Baier hervor, dass für die Zukunft Lösungen denkbar sind, wie z.B. die Einrichtung eines Kulturbüros auf Samtgemeindeebene, durch dass dann wiederum eine Unterstützung für kulturelle Vereine erfolgen könnte.

Dr. Baier teilt ergänzend mit, dass in einem Vorgespräch mit Beteiligten der beiden Vereine im Vorfeld eine Fristverlängerung bis zum Saisonende des Kulturrings Bersenbrücks (bis zum 30.04.2017) in Aussicht gestellt worden ist.

Der Ausschuss empfiehlt abschließend mit zwei Gegenstimmen: